



**Bieten Gespräche mit Trauernden auf dem Hauptfriedhof (von links): Stephanie Geißler, Verena Baader, Barbara Meyer, Silvia Pabst.**

FOTO: RITA EGGSTEIN

# Zum Kaffee auf den Friedhof

Kaffeetrinken und ins Gespräch kommen – statt sich allein zu fühlen: Das ist die Idee bei der „Begegnung am Weiher“ am Hauptfriedhof. Jeden zweiten Sonntag im Monat sind dort alle willkommen.

■ Von Anja Bochtler

**FREIBURG** Die Reaktionen auf eine Einladung zum Kaffee sind so unterschiedlich wie die Menschen auf dem Friedhof. Aber eines hatten alle bisher gemeinsam: Sie waren positiv und oft überraschend. Zwei Frauen kündigten an, dass sie gleich wieder kämen, aber erst noch ihre Männer besuchen wollten, erzählt Barbara Meyer. Das klang so beschwingt und lebendig, dass es einen Moment dauerte, bis sie begriff, dass die Frauen nicht ihre Männer, sondern deren Gräber besuchten. Mit einer anderen Frau hat sie zwischen den Gräbern Buchtippis ausgetauscht. Weil sonntagnachmittags manche, die kürzlich jemanden verloren haben oder die generell allein sind, ihre Einsamkeit als besonders schmerzhaft empfinden, bieten Stephanie Geißler, Barbara Meyer und Sylvia Pabst ihre „Begegnung am Weiher“ seit März an jedem zweiten Sonntag im Monat an. Sie kooperieren dabei mit der ambulanten Hospizgruppe – Verena Baader koordiniert, sechs Ehrenamtliche der Hos-

pizgruppe springen bei Bedarf sonntags ein, und Hildegard Bargenda, die Leiterin der Hospizgruppe, unterstützt alles im Hintergrund.

Ihr gemeinsames Ziel ist: Menschen sollen miteinander in Kontakt treten, sich in ihrer Trauer beistehen und begleiten, aber auch als Nicht-Trauernde ins Gespräch kommen können. Schwere und leichte Themen und Stimmungen sollen gleichermaßen möglich sein. Und der Friedhof soll stärker als ein Ort begriffen werden, der genau wie der Tod zum Leben gehört und vielfältig genutzt werden kann – was in anderen Kulturen viel verbreiteter sei, sagt Sylvia Pabst.

Natürlich sind nicht alle Friedhofsgäste in Gesprächslaune. Niemand wird zu irgendetwas gedrängt, alle können für sich bleiben. Doch auch manche, die trauern und allein sein möchten, freuen sich über kurze Momente, in denen jemand neben ihnen steht und einfach da ist. Barbara Meyer hat das mit einer Frau erlebt, die am Grab ihres Sohnes stand. Jemand anderem hat sie zugehört beim Erzählen, wie es war, als die Mutter gestorben ist. In solchen Momenten wird ihr und den anderen immer wieder klar, wie wichtig solche Gespräche sind. „Trauernde erleben, dass viele vom Thema Tod überfordert sind und ausweichen“, sagt Barbara Meyer. Statt empathisch zuzuhören und die Traurigkeit der anderen Person auszuhalten, wür-

den viele lieber vermeintliche Lösungen anbieten oder das Gehörte relativieren, sagt Stephanie Geißler. Umso wichtiger findet sie es, dass es Orte gibt, an denen es Menschen schlecht gehen darf – ohne den Zwang zur ständigen Selbstopтимierung.

Sie war es, die auf die Idee mit den Friedhofsbegegnungen kam – eine Sendung im Bayerischen Rundfunk über ein ähnliches Projekt in Regensburg hatte sie begeistert. Davor war ihr aufgefallen, dass in Cafés in der Wiehre, wo sie wohnt, öfter ältere Frauen allein sitzen. Als sie zum Thema Einsamkeit googelte, stieß sie auf die Idee der Friedhofscafés und das Regensburger Projekt. Barbara Meyer ist ihre Freundin, sie wollte sofort mitmachen, als sie davon erfuhr. In ihrer Kind-

heit in einem bayerischen Dorf hat sie Friedhöfe als wichtige Orte erlebt, erzählt sie: Statt reine Trauerstätten seien das auch Orte für Begegnungen und Austausch gewesen. Etwas später stieß Sylvia Pabst dazu, die als Journalistin viel über Themen rund um Tod und Trauern geschrieben hat und findet: „Das Leben gehört auf den Friedhof.“

*Inspiration kam von einem ähnlichen Projekt in Regensburg*

heit in einem bayerischen Dorf hat sie Friedhöfe als wichtige Orte erlebt, erzählt sie: Statt reine Trauerstätten seien das auch Orte für Begegnungen und Austausch gewesen. Etwas später stieß Sylvia Pabst dazu, die als Journalistin viel über Themen rund um Tod und Trauern geschrieben hat und findet: „Das Leben gehört auf den Friedhof.“

►► **„Begegnung am Weiher“:** Sonntag, 12. Mai, 14 bis 16 Uhr am Weiher auf dem Hauptfriedhof, mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Jeden zweiten Sonntag im Monat, ab Juni vermutlich ab 15 Uhr. Infos: [hospizgruppe@hospizgruppe-freiburg.de](mailto:hospizgruppe@hospizgruppe-freiburg.de).